Impuls zum Hungertuch

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – dieser Vers aus Psalm 31 hat dem Hungertuch seine Überschrift gegeben.

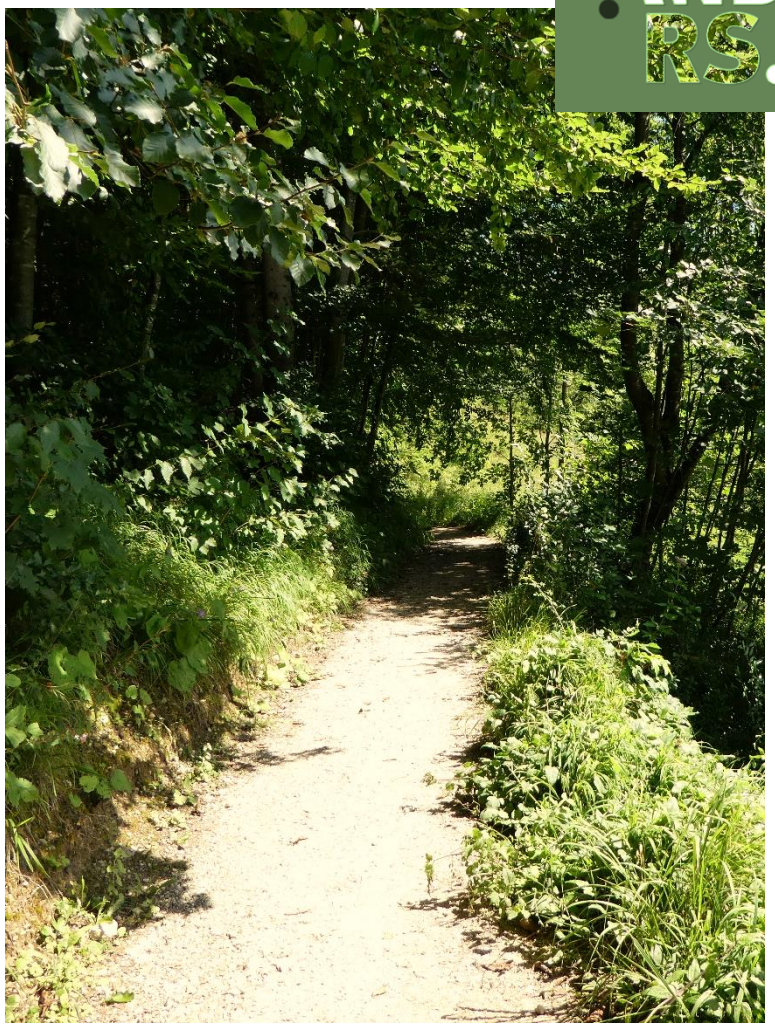
Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist. Das Bild des Fußes lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken; das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, wenn die Füße müde werden.
Die Beter des Palmes blicken – damals wie heute - aus der Enge von Angst, Not und Lebensbeschränkung hinaus ins Weite und schöpfen Kraft für einen Neubeginn, einen nächsten Schritt. Lassen auch wir uns einladen zu einem Schritt hinein in einen weiten Raum, in die Weite, die Gott uns anbietet.

Gebet
Schenke mir, Herr, deine Güte und Nähe, damit mein Glaube kein toter Glaube ist, sondern mein ganzes Wesen mit lebendiger Kraft durchdringt, damit meine Hoffnung keine schwankende ist, sondern unerschütterlich in allen Situationen voll Vertrauen auf dich gerichtet ist,
damit meine Liebe keine eitle, sondern eine in dir allein begründete ist.
Amen (Sr. Antonia Werr)

Zum Anhören und Mitsingen:
https://www.youtube.com/watch?v=IzsMmMtt-UM

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber www.pg-kriegshaber.de
Zusammenstellung, Bild und Texte: Sr. M. Veronika Häusler
Anregungen aus dem Materialheft Misereor Fastenaktion 2021
Gebet aus: „Du bist der Atem meines Lebens“, Schwabenverlag S. 77
Geschichte aus: „elemente“, S. 83

St.Thaddäus Hlgst. Dreifaltigkeit



Es geht!

Anders unterwegs sein

Österliche Bußzeit - Vorbereitung auf Ostern, auf das Fest, das alles Vorstellungsvermögen sprengt, kann nur dann eine wirkliche Wegbereitung sein, wenn sich in meinem Leben etwas verändert. Diese Veränderung kann noch so klein sein, aber wenn sie ein Mehr an Gutem bewirkt, verändert sie damit auch die Welt. Das geschieht hier und jetzt, sobald ich dem Impuls in meinem Herzen Raum gebe und ihn ins Leben übersetze. Im Hebräerbrief heißt es:
Darum beherzigt, was der Heilige Geist sagt: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet nicht eure Herzen …

Es geht! Anders unterwegs sein

Als Anregung eine Geschichte „**Ein zweites Mal" von Gertrude Wilkinson:**

Könnte ich mein Leben noch einmal von vorn beginnen,
würde ich versuchen mehr Fehler zu machen.
Ich würde alberner sein, würde ganz locker werden,
nur noch ganz wenige Dinge ernst nehmen.
Ich würde entschieden verrückter sein und weniger reinlich.
Ich würde mehr Gelegenheiten beim Schopfe ergreifen
und öfters auf Reisen gehen. Ich würde mehr Berge ersteigen, mehr Flüsse durchschwimmen und mehr Sonnenaufgänge auf mich wirken lassen.
Ich würde mehr Schuhsohlen durchlaufen,
mehr Eis und weniger Bohnen essen.
Ich würde mehr echte Probleme
und weniger eingebildete Nöte haben.
Wie Sie bemerkt haben werden, bin ich eine von denen,
die vorsorglich, vernünftig und gesund leben.
Stunde für Stunde, Tag für Tag.
Nun, ich habe meine verrückten Augenblicke,
aber wenn ich noch einmal von vorn anfangen könnte,
würde ich mehr verrückte Augenblicke haben.
Genau gesagt: Augenblicke, einen nach dem anderen und nichts mehr von Plänen zehn Jahre voraus.

Wissen Sie, ich bin eine von denen, die für alle Fälle Thermometer, Wärmflasche, Gurgelwasser, Regenmantel und Fallschirm bei sich haben.
Hätte ich ein zweites Leben, ich würde sie zu Hause lassen.
Könnte ich mein Leben noch einmal von vorn beginnen,
ich würde in aller Herrgottsfrühe barfuß in den Frühlingsmorgen laufen
und als letzte sagen: Jetzt ist der Herbst dahin.
Ich würde mehr Hockey spielen und vom Karussell würden Sie mich nicht mehr herunterbringen. Ich würde…

Zum Nachdenken:

- Was ist mein „Ich würde…"?
- Was kann und will ich wandeln in ein „ich werde…"